



ZDG

Zentralverband der Deutschen
Geflügelwirtschaft e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Vogelgrippe 2016/17: Ministerium lädt zum Erfahrungsaustausch | Positionspapier der Geflügelwirtschaft stößt auf breite Zustimmung

Berlin/Bonn, 4. Juli 2017. Die Geflügelwirtschaft hat sich angesichts des folgenschwersten jemals dokumentierten Vogelgrippeausbruchs im vergangenen Winter intensiv mit den daraus resultierenden Herausforderungen befasst und konkrete Maßnahmen für eine noch effektivere Biosicherheit in geflügelhaltenden Betrieben auf den Weg gebracht. Ein entsprechendes Positionspapier des Zentralverbandes der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V. (ZDG) hat ZDG-Präsident Friedrich-Otto Ripke in der vergangenen Woche bei einem Erfahrungsaustausch zum Geflügelpestgeschehen 2016/17 vorgestellt, zu dem das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen ausgewählten Expertenkreis nach Bonn eingeladen hatte. Dabei wurden das proaktive Engagement und die detaillierten, zukunftsweisenden Überlegungen der Geflügelwirtschaft von den Vertretern des Bundesministeriums und den weiteren Teilnehmern des Treffens als zielführend und sinnvoll gewürdigt.

„Wir alle wissen, dass gemeinsame Anstrengungen erforderlich sind“

„Es war ein sehr konstruktiver Austausch, der gezeigt hat: Wir alle haben ein gemeinsames Problembewusstsein, wir alle wissen, dass gemeinsame Anstrengungen zur Bekämpfung der Tierkrankheit erforderlich sind“, bilanziert ZDG-Präsident Ripke nach der zweitägigen Zusammenkunft im Bonner Ministerium, die von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz und einem breiten Einvernehmen geprägt war. Übergeordnetes, ehrgeiziges Ziel der gesamten Geflügelwirtschaft bleibt: „Wir wollen, dass möglichst kein Bestand krank wird.“

Wie ernst die Geflügelwirtschaft dieses Ziel und das Thema Vogelgrippe mit Blick auf die Vermeidung möglicher künftiger Seuchenzüge nimmt, zeigt neben der im Frühjahr gemeinsam mit dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) erarbeiteten „Checkliste zur Vermeidung der Einschleppung der Klassischen Geflügelpest“ auch das von Ripke im BMEL vorgestellte weitreichende Positionspapier mit konkreten Maßnahmen zur weiteren Optimierung der kontinuierlich weiterentwickelten Biosicherheitskonzepte zur Vermeidung des Viruseintrags in die Geflügelherden, unter anderem mit Blick auf Einstreu-, Lüftungs- und Hygieneverfahren. Während des Expertenaustauschs betonte Prof. Dr. Franz J. Conraths als FLI-Vizepräsident



ZDG

Zentralverband der Deutschen
Geflügelwirtschaft e.V.

erneut, die Vogelgrippe habe ihren Ursprung zweifelsfrei in der südostasiatischen Region und komme über die Wildvogelpopulation als natürliches Erregerreservoir nach Deutschland, und erteilte damit gezielt verbreiteten anderslautenden Theorien eine klare Absage.

Neben der weiteren Optimierung der Biosicherheitsmaßnahmen thematisiert das ZDG-Positionspapier auch weitere Schlussfolgerungen aus dem Vogelgrippegeschehen, so im Falle der Gänsehaltung notwendige Ausnahmen vom Aufstellungsgebot sowie die erforderlichen Anpassungen im Vermarktungsrecht – konkret die Änderungen bei den Vorgaben in der Vermarktung von Freilandeiern sowie eine alternative Kennzeichnung von Geflügelfleisch aus Restriktionszonen.

Über den ZDG

Der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V. vertritt als berufsständische Dach- und Spitzenorganisation die Interessen der deutschen Geflügelwirtschaft auf Bundes- und EU-Ebene gegenüber politischen, amtlichen sowie berufsständischen Organisationen, der Öffentlichkeit und dem Ausland. Die rund 8.000 Mitglieder sind in Bundes- und Landesverbänden organisiert.

Pressekontakt:

ZDG Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V.

Christiane von Alemann

Claire-Waldoff-Str. 7 | 10117 Berlin

Tel. 030 288831-40 | Fax 030 288831-50

E-Mail: c.von-alemann@zdg-online.de | Internet: www.zdg-online.de